

Offensiv

NEWS

GOTT DER HOFFNUNG

DIE HOFFNUNG STIRBT ZULETZT

Text zur Predigt von Jobst Bittner

UNSERE FLUCHT AUS DER UKRAINE

Gottes Schutz auf dem Weg nach Deutschland

INHALT

04

UNSERE FLUCHT AUS DER UKRAINE

Gottes Schutz auf dem Weg nach Deutschland

06

95 NEUE THESEN FÜR REFORMATION

Kirche, wo steckst du, wenn ich dich brauche?

10

DIE HOFFNUNG STIRBT ZULETZT

Text zur Predigt von Jobst Bittner

14

ERWECKUNG EINER NEUEN GENERATION

Persönliche Berichte vom ersten TOS Youth-Retreat

16

EINEN TEPPICH DER DANKBARKEIT LEGEN

Interview mit Eddie Incedi

IMPRESSUM

Herausgeber: TOS Dienste Deutschland e.V., Eisenbahnstraße 124, 72072 Tübingen

Chefredaktion: Paul-David Bittner

Autoren: Janina Andries, Jobst Bittner, Aaron Dewald,

Alina Havrylova, Dr. Florian Kubsch, Josefine Stahl

Redaktionsleitung: Lydia Hertler

Redaktionelle Mitarbeit: Hannes-Christoph Buchmann,

Maria Klause, Matthias Rowley, Josefine Stahl

Layout: Hannah Dißelhorst

Fotos: TOS Archiv, 123rf.com, pexels.com, unsplash.com, Nastya Oleynik

Druck: SAXOPRINT GmbH Deutschland

Gesamtleitung und V.i.S.d.P.: Paul-David Bittner

Material und Texte aus der Offensiv dürfen nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers verwendet werden. E-Mail: offensiv@tos.info, Tel. +49-7071-360920



Im Frühjahr habe ich als Teilnehmer des March of the Nations eine Woche in Israel verbracht und bin dort auf dem Israel National Trail an drei Tagen durch die Judäische Wüste gelaufen. Die Landschaft war karg, die Temperaturen lagen bei über dreißig Grad, Schatten gab es keinen und wir mussten unsere Wasservorräte gut einteilen. Unweigerlich wurden für mich die Worte Davids lebendig, der in Psalm 63 aus genau dieser Wüste schreibt: „Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet

meine Seele nach dir, mein Leib verlangt nach dir aus trockenem, dürrer Land, wo kein Wasser ist!“

Selbst wer noch nie in einer realen Wüste war, kennt dieses Gefühl der Sehnsucht und des inneren Durstes. Aktuelle Krisen und globale Herausforderungen können uns ebenfalls wie eine Wüste erscheinen. Doch auch hier können wir – wie David – unser Vertrauen und unsere Hoffnung auf den Gott Israels richten, der uns durch die Wüste zu seinen Quellen führen und unseren Durst nach Leben stillen will.

In dieser Offensiv haben wir verschiedene Artikel, Lebensgeschichten und Berichte zusammengestellt, die dich erfrischen und ermutigen sollen, deine Hoffnung auf Gott zu setzen. Unter anderem kannst du einen tieferen Einblick in den March of the Nations in Israel erhalten, anhand einer persönlichen Geschichte mehr über die Flucht aus der Ukraine erfahren und bedenkenswerte Thesen über eine neue Reformation lesen. All dies wie immer in kompakter, verständlicher und ansprechender Form.

Viel Spaß beim Lesen wünscht dir

Paul-David Bittner

Paul-David Bittner
und das Offensiv Redaktionsteam

DIE OFFENSIV ALS PODCAST



Höre dir jetzt alle Artikel der Offensiv ganz bequem beim Autofahren oder Kochen an! Verfügbar auf allen Podcast-Plattformen.
www.tos.info/s/offensivpodcast



UNSERE FLUCHT AUS DER UKRAINE

Text: Alina Havrylova

GOTTES SCHUTZ AUF DEM WEG NACH DEUTSCHLAND

Am 24. Februar wurden wir um 5 Uhr morgens von Explosionen in der Nähe unseres Hauses geweckt. Mein Mann sagte zu mir: „Alina, ich glaube, der Krieg ist ausgebrochen.“ Mein erster Gedanke war, dass das nicht wahr sein dürfte. **Dann kamen Angst und Verwirrung: Was soll man in einer solchen Situation tun?**

Wir beteten und riefen unsere Eltern an, **die sagten: „Geht weg, geht nach Kiew oder weiter weg...“** Da wir außerhalb von Kiew wohnten, konnten wir wegen der Kriegssituation nicht in die Hauptstadt hineinfahren. Wir haben uns für einen anderen Weg entschieden. Wir fuhren in die Westukraine, wo wir von einer Familie für ein paar Tage aufgenommen wurden. **Dann fuhren wir weiter, bis es nicht mehr ging. Wir hielten bei einer fremden Familie an, die uns aufnahm.**

Mein Mann Sergei beschloss, dass wir unsere Söhne (10 und 7 Jahre alt) von all dem Krieg wegbringen sollten. Ein ukrainischer Freund in Polen sagte uns, dass sie in Lublin ein Hilfsbüro eingerichtet hätten und dass sie Hilfe brauchten. Ich war bereit nach Lublin zu gehen und dort zu helfen.

»Ich war sehr nervös, aber Gott hat alles geregelt.«

Auf dem Weg haben wir erlebt, wie Gott uns begleitet hat: Wir überquerten die Grenze in einer Stunde, und sobald wir die Grenze überschritten hatten, versorgten uns die Freiwilligen mit Essen und Trinken. Dann brachten sie uns zu einer Familie in der Slowakei, wir ruhten uns aus und fuhren am nächsten Tag nach Lublin. Dort begann ich sofort den Menschen zu dienen und das

half mir, nicht in Selbstmitleid, in eine „Grube“ der Sorge zu fallen. Wir wohnten dort in einem Haus mit einer freundlichen und fürsorglichen Gastgeberin. Die Kinder hatten dort Anti-Stress-Aktivitäten: Reiten, Unterhaltung, Spiele mit den Enkelkindern der Gastgeberin. **Ich war Gott sehr dankbar für seine Fürsorge durch die Gemeinschaft und die Menschen.**

Dort in Lublin habe ich gemerkt, wie viel ich auf eigene Kraft und auf die anderen Menschen gehofft hatte, und diese Zeit lehrte mich, Gott zu vertrauen und mich auf ihn zu verlassen. Nach zwei Wochen in Lublin tat sich eine ganze Gruppe von Flüchtlingen zusammen, die nach Tübingen fahren sollte, und ich sollte diese Gruppe begleiten. Ich war sehr nervös, aber Gott hat alles geregelt. Als ich ankam, sah ich, dass die Leute aus unserer Gemeinde in Tübingen

sehr glücklich waren. Wir wurden bei einer sehr netten, kreativen Familie aus der TOS Gemeinde untergebracht. Ich bin der TOS Gemeinde sehr dankbar für so eine unglaubliche Organisation, Betreuung und Aufnahme. Auch die Gottesdienste haben mir sehr besonders gedient. Der Heilige Geist ist sehr präsent! In den Gottesdiensten habe ich neue Berührung und Erfüllung vom Heiligen Geist erlebt.



ALINA HAVRYLOVA

Media Assistant
und Mutter von
zwei Kindern



Alina mit ihren zwei Kindern bei der Ausreise aus der Ukraine

95 NEUE THESEN FÜR REFORMATION

Text: Dr. Florian Kubsch

3.1.2021

„Kirche, wo steckst du, wenn ich dich brauche?“ Diesen Schrei formulierten einige Journalisten in der Wochenzeitung DIE ZEIT am Anfang der Pandemie 2020.^[1] Sie beklagten, dass Kirchen und Gemeinden in Deutschland allzu klaglos die Corona-bedingten Schließungen akzeptierten und einfach dichtmachten. Ihr Fazit: „Wer sich in der Not für entbehrlich hält, kann im Alltag kaum Unentbehrlichkeit reklamieren.“

Die Menschen in unserem Land brauchen starke Kirchen und Gemeinden, und sie wissen es. Das zeigt sich besonders in Krisen, von denen wir in den vergangenen Monaten ja reichlich hatten: Pandemie, Krieg in der Ukraine, Inflation. Aber wissen wir als Christen auch, dass wir unentbehrlich sind, dass die Gesellschaft uns gerade jetzt braucht? Und: Was ist überhaupt eine starke Kirche bzw. Gemeinde?

Der Tübinger Biologe und Bibellehrer Dr. Markus Till legte anlässlich 500 Jahre Reformation 2017 „95 neue Thesen für die Reformation der Kirche“ vor.^[2] Er zitiert den von Karl Barth popularisierten Satz „Ecclesia semper reformanda est“ – die Kirche ist immer erneuerungsbedürftig. Ich möchte hinzufügen: Auch jeder einzelne Christ ist immer erneuerungsbedürftig. Säkularisierung, Hyper-Grace-Botschaften und Gleichgültigkeit, um nur einige Kennzeichen unserer Zeit zu nennen, haben auch in Kirchen und Gemeinden Einzug gehalten. Sie zeigen, dass wir dringend (und immer wieder aufs Neue) Reformation brauchen und zum Kern des Wortes Gottes zurückkehren müssen. Nur dort finden und schöpfen wir die Vergebungsbereitschaft und Nächstenliebe, die eine auseinanderdriftende Gesellschaft braucht. Tills Thesen fordern uns heraus, im Lichte des Wortes Gottes unser Leben zu betrachten und umzukehren, wo wir von Gottes Maßstäben abgewichen sind und uns vielleicht auch dem Zeitgeist angepasst haben.

So können wir zu Nachfolgern Jesu werden, die für ihn brennen. Und zu einer Gemeinde, die unentbehrlich bleibt und die Antwort auf den Schrei der Menschen hat: die Botschaft vom Kreuz.

**AUSZUG AUS DEN „95 NEUEN THESEN“
VON DR. MARKUS TILL**

THESE 8

Die Kirche muss die Heiligkeit Gottes widerspiegeln!
*Hebräer 12,14: „Jagt dem Frieden nach mit jedermann
und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird.“*

THESE 10

**Die Kirche muss von einer tiefen Leidenschaft
für die Verlorenen geprägt sein!**
*Lukas 19,10: „Der Menschensohn ist gekommen,
um Verlorene zu suchen und zu retten.“*

THESE 16

Die Kirche ruft Menschen, ihr Vertrauen ganz auf Jesus zu setzen!
*Matthäus 6,32-33: „Euer himmlischer Vater kennt eure Bedürfnisse.
Wenn ihr für ihn lebt und das Reich Gottes zu eurem wichtigsten
Anliegen macht, wird er euch jeden Tag geben, was ihr braucht.“*

THESE 19

**Die Botschaft vom Kreuz muss im Zentrum
der kirchlichen Botschaft stehen!**
*Lukas 9,23: „Wenn einer von euch mit mir gehen will, muss er
sich selbst verleugnen, jeden Tag aufs Neue sein Kreuz auf
sich nehmen und mir nachfolgen.“*

THESE 22

**Die Kirche darf nicht Gnade predigen,
ohne auch zur Buße zu rufen!**
*Jakobus 5,9-10: „Tut Buße, Erkennt eure Schuld und weint
darüber; klagt und trauert! Seid traurig, statt zu lachen, und
niedergeschlagen, statt euch zu freuen. Wenn ihr eure
Schuld vor dem Herrn eingesteht, wird er euch wieder aufrichten.“*

THESE 27

**Der zentrale Auftrag der Kirche ist es,
Menschen zu Jüngern zu machen!**

*Matthäus 28,19: „Darum geht zu allen Völkern
und macht sie zu Jüngern.“*

THESE 36

**Die Kirche braucht starke Vorbilder
und Leiter, um gesund wachsen zu können!**

1. *Timotheus 5,17: „Die Ältesten, die der Gemeinde gut vorstehen,
die halte man zweifacher Ehre wert, besonders, die sich mühen
im Wort und in der Lehre.“*

THESE 40

Kirchliche Leiter sind keine Herrscher, sondern Diener!

*Johannes 13,14-15: „Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch
die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander
die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben,
damit ihr tut, wie ich euch getan habe.“*

^[1]Schwarz, Patrik et al. „Corona-Kirchenpolitik: Wo seid ihr?“
DIE ZEIT 21/2020. <<https://www.zeit.de/2020/21/corona-kirchenpolitik-gottesdienstverbote-deutsche-bischoefe>> (letzter Zugriff: 07.06.22).

^[2]Till, Markus. „95 neue Thesen für die Reformation der Kirche.“
Aufatmen in Gottes Gegenwart, 2017. <<https://aigg.de/resources/95neueThesen.pdf>> (letzter Zugriff: 07.06.22)

DR. FLORIAN KUBSCH
Literaturwissenschaftler
und Gymnasiallehrer



DIE HOFFNUNG STIRBT ZULETZT

Text: Jobst Bittner

Das bekannte Sprichwort ruft uns auf, unter allen Umständen an der Hoffnung festzuhalten. Aber Hoffnung kann auch trügerisch sein. Die Welt hat sich in den letzten Jahren dramatisch verändert und uns gelehrt, dass wir aufgrund trügerischer Hoffnungen auch Warnungen überhören und die Wahrheit nicht erfassen können. Die Bibel spricht über eine reale Hoffnung, in der wir siegreich leben können.

Wusstest du, dass Gott in jeden Menschen die Hoffnung hineingelegt hat? Seit er Adam mit seinem Odem zum Leben erweckte, gehört die Hoffnung zu unseren existenziellen Erfahrungen. Zugleich wissen wir, dass Hoffnungen immer auch enttäuscht werden können. Erloschene Hoffnung macht uns krank und führt leicht zur Depression. Wir dürfen

eine Hoffnung kennenlernen, die beständig ist und nicht enttäuscht werden kann. Ich nenne sie die 3D-Hoffnung. Es ist die Hoffnung, die vom Menschen zuerst auf Gott ausgerichtet ist und sich dann in der realen Welt widerspiegelt. Der Zielpunkt dieser Hoffnung sind nicht die Perspektiven dieser Welt, sondern Gottes Perspektive für die Welt. Gottes Perspektive ist immer eine Ewigkeitsperspektive, seine Perspektive ist immer auf die Wiederkunft Jesu ausgerichtet.

Viele Menschen leben jahrelang für Träume, die sich irgendwann in Luft auflösen. Der Karriere Traum wird nicht erfüllt, die Zukunftshoffnung weicht der bitteren Realität. Ein falsches Hoffen, sagt die Bibel, macht dein Herz krank. (Spr. 13,12)

Wie wäre es, wenn wir den Gott der Hoffnung kennenlernen, der uns mit Freude und Frieden überschütten will? Das sagt Paulus in Römer 15,13: „Der Gott der



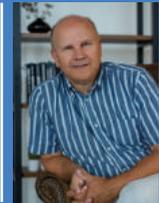
Die Predigt zum Thema

tos.info/s/offensivdiehoffnungstirbtzuletzt

Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.“

Jesus warnt seine Jünger in den Endzeitreden (Mt. 24; Mt. 25) vor den Gefahren der trügerischen Hoffnung. Warum ist diese Hoffnung für sie so gefährlich wie das Laufen auf viel zu dünnem Eis? Die trügerische Hoffnung hatte sie blind werden lassen für die Zeichen ihrer Zeit (Mt. 24,39).

Es gibt viele Situationen, in denen unsere Hoffnung enttäuscht und zu einem Gefängnis werden kann. Ich lade dich ein, den Gott der Hoffnung kennenzulernen, der dich gerade jetzt aus diesem Gefängnis befreien möchte. Seine Hoffnung ist voller Freude und Frieden! Er möchte, dass deine Hoffnung durch die Kraft des Geistes immer reicher wird. Bist du bereit?



JOBST BITTNER

Gründer der TOS Dienste,
Pastor und Autor

Ein falsches Hoffen macht dein Herz krank.

Sprüche 13,12

Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Lehrt die neuen Jünger, alle Gebote zu befolgen, die ich euch gegeben habe. Und seid gewiss, dass ich bei euch bin alle Tage bis an das Ende der Welt. Matthäus 28,19-20

TAUFE

= MATTHÄUS 28,19-20 =

im Pazifischen Ozean

Text: Aaron Dewald

Die Gemeinde der Transformation in der peruanischen Hauptstadt Lima besteht seit 2003. Zu ihr gehören über 50 feste Mitglieder und jede Woche nehmen bis zu 70 Gottesdienstbesucher online und in Präsenz an den Veranstaltungen teil. Neben der Gemeinde gibt es auch ein Transformatorienhaus – ein Kinderhaus, in dem Straßenkinder ein neues Zuhause bekommen. Aus ehemaligen Straßenkindern sind hier starke Persönlichkeiten geworden, die Verantwortung in der Gemeinde übernehmen.

Aufgrund der Corona-Pandemie war das Gemeindeleben auch in Lima in den vergangenen zwei Jahren teils erheblich einge-

schränkt. Feste mit größeren Menschenansammlungen durften nicht gefeiert werden. So war im April die erste Taufe im Pazifik seit zwei Jahren etwas ganz Besonderes.

Sechs weitere Jugendliche hatten in der Zwischenzeit ihr Leben Jesus wiedergegeben und waren entschlossen, seine Nachfolger zu werden. Mit der Taufe wollten sie diese Entscheidung besiegeln.

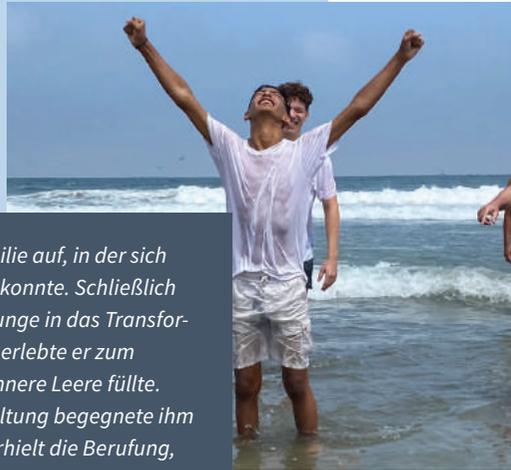
Die fröhliche Feier startete mit Lobpreis, Tanz und den Zeugnissen der Täuflinge. Dann ging es ab in den Pazifischen Ozean.

Bis zur nächsten Taufe im Pazifik wird es nicht noch einmal zwei Jahre dauern. ■



AARON DEWALD
Manager und Jugendpastor
in Lima, Peru

Katja kannte von klein auf alle Bibelgeschichten und ging jede Woche mit ihren Eltern in die Kirche. Aber sie kannte Jesus nicht persönlich. Ihre erste Begegnung mit Gott als Vater hatte sie mitten in der Quarantänezeit. Er ließ sie wissen, dass er sie liebt und einen Plan für sie hat. Katja möchte diesem Plan folgen und nicht länger in Gesetzlichkeit und Bitterkeit leben. Das bezeugte sie durch ihre Taufe. Sie hat gefunden, wonach sie immer gesucht hatte.

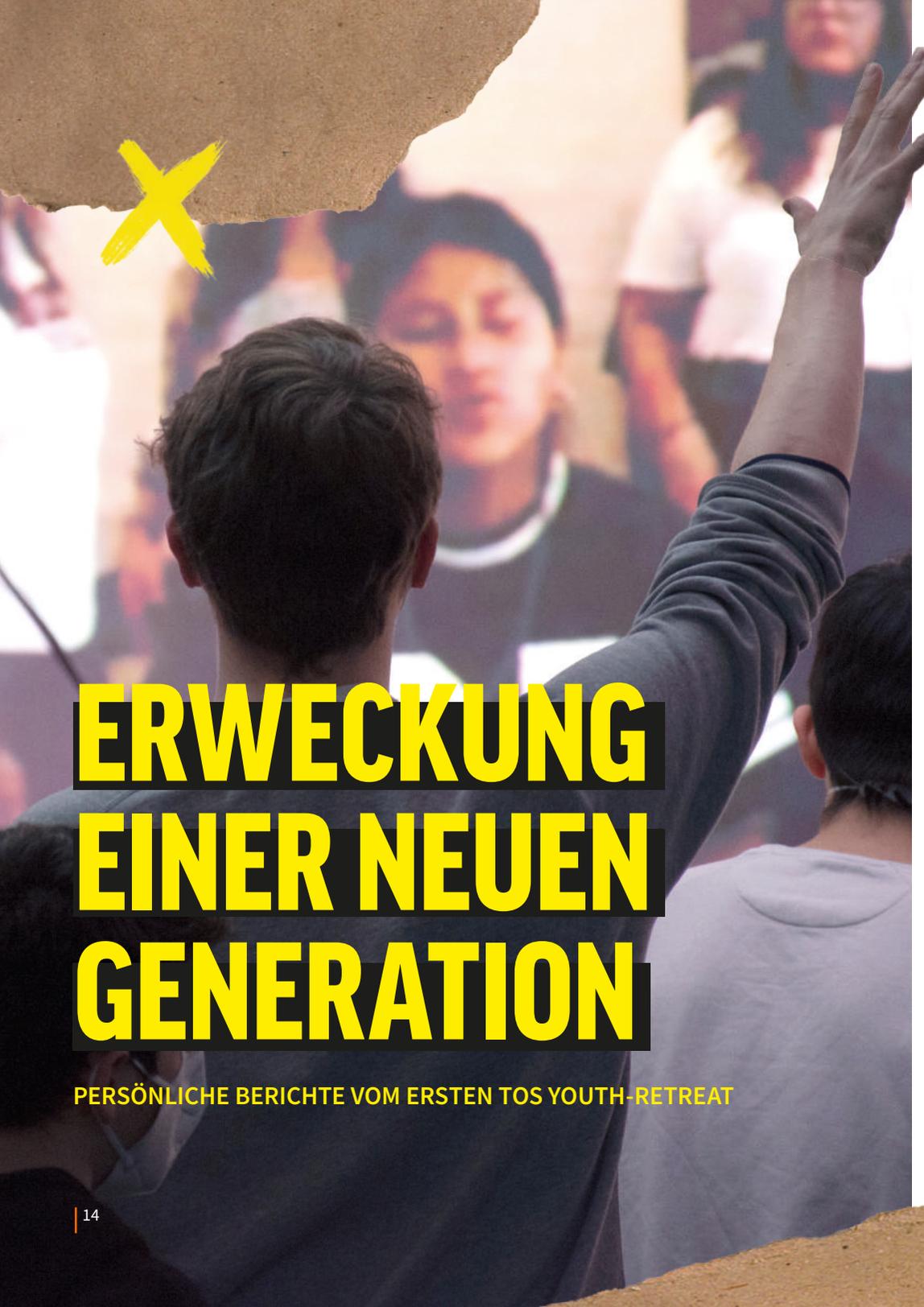


Jeremy wuchs in einer Familie auf, in der sich niemand um ihn kümmern konnte. Schließlich kam der vernachlässigte Junge in das Transformatorienhaus in Lima. Hier erlebte er zum ersten Mal, wie sich seine innere Leere füllte. In einer Gemeindeveranstaltung begegnete ihm der Heilige Geist. Jeremy erhielt die Berufung, für Gott zu tanzen. Darin will er leben und sich von Gott gebrauchen lassen, damit auch andere Menschen Gott erleben können und gerettet werden.

**Mehr über den
Dienst in Peru**

tos-ministries.org/peru





ERWECKUNG EINER NEUEN GENERATION

PERSÖNLICHE BERICHTE VOM ERSTEN TOS YOUTH-RETREAT

Im April kamen über 150 Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 28 Jahren zum ersten TOS Youth-Retreat zusammen. Teilnehmer aus Peru, Argentinien, Bolivien, Ecuador und Weißrussland waren live zugeschaltet – Leipziger und Tübinger versammelten sich in der Veranstaltungshalle in Tübingen. Gemeinsam verbrachten sie zwei Tage, um Jesus anzubeten und Lehre, Vision, Perspektive und ein neues Feuer des Heiligen Geistes zu empfangen.

Beim Retreat erlebte ich den Heiligen Geist auf übernatürliche Weise. Obwohl ich ihn schon fast mein ganzes Leben lang kenne, befreite er mich von einem Leben in toter Religion und Rebellion gegen Gott und Menschen. Ich konnte mein Herz und meine Kontrolle an Gott übergeben. Von diesem Tag an war ich voller Erwartungen. Ich weiß jetzt, dass er mehr für mich hat, und wo ich hungrig bin, erfüllt mich Gott mit Freude und seiner Gegenwart wie nie zuvor.

Gloria, Peru

Der Herr zeigte mir auf eine klare Art und Weise, wo mein Leben von seinen Plänen abwich und ich konnte ihn dafür um Vergebung bitten. Am nächsten Tag, als wir Öl auf unsere Stirnen bekommen haben – als Zeichen der Salbung – fühlte ich auch, wie der Heilige Geist mich völlig mit Freude erfüllte. Von da an fühlte ich mehr und mehr die Gegenwart des Herrn in meinem Leben.

Er gab mir die Sicherheit, die ich nie hatte. Ich war immer misstrauisch gewesen bis zu dem Tag, als der Geist Gottes mich berührte.

Gisella, Ecuador

Gott hat beim Youth-Retreat mein Herz geheilt, was den Tod meiner Mutter angeht. (Sie ist letztes Jahr im Sommer gestorben). Ich war deswegen auf Gott sauer. Gott sprach zu mir: Du bist nicht allein! Und ich spürte, wie Gott mich adoptiert.

Anzhelika, Weißrussland

Ich hatte immer wieder Fragen, wofür ich lebe, für wen ich wichtig bin. Während des Retreats gab Gott mir ein Ziel für mein Leben und sprach darüber, wozu er mich berufen hat. Das war, als Jobst auf dem Retreat über den Geist Davids sprach.

Vlad, Weißrussland

Beim Youth-Retreat hat Jesus mich von starker Menschenfurcht befreit! Ich konnte das erste Mal in die Freiheit des Heiligen Geistes kommen und in ihm lachen, ohne mir Gedanken über die Meinung der anderen zu machen.

Jo Ann, Deutschland

Ich habe mich immer selber abgelehnt und war nie zufrieden mit mir. Dadurch habe ich auch immer versucht die Aufmerksamkeit von anderen zu bekommen und habe mich für andere Menschen verstellt. Auf dem Youth-Retreat hat der Herr mich von all dieser Selbstablehnung befreit und ich habe meinen Wert in ihm gefunden. Er kam mit neuer Freude und Liebe in mein Leben.

Jordana, Deutschland

Interview: Josefine Stahl

EINEN TEPPICH DER DANKBARKEIT LEGEN

INTERVIEW MIT EDDIE INCEDI

Eddie Incedi ist Familienvater, Kaufmann und Anbetungsleiter und Kinderpastor in der TOS Gemeinde Tübingen.

In dem Lied „Liebe meines Lebens“ drückt er seine tiefe Dankbarkeit Gott gegenüber aus. Er verrät uns, was ihn dazu bewegt hat, wie er bisher Gottes Treue erlebt hat und was ihn motiviert, Gott beständig zu dienen.



**Das Interview in
voller Länge anhören**

[tos.info/s/interview
eddieincedi](https://tos.info/s/interview-eddieincedi)



Offensiv: Eddie, in deinem Lied „Liebe meines Lebens“ singst du von Gottes Treue und sagst: Danke, dass du mich gerettet hast, mein Leben gehört dir. Wie ist es mitten in der Pandemie zu so einem starken Lied der Dankbarkeit gekommen?

Eddie: Eigentlich ist das Lied im Lockdown entstanden, in einer Gebetszeit. Da hatte ich schon die Melodie des Liedes aber noch nicht den Inhalt. Ich habe eigentlich etwas mürrisch für alle möglichen Sachen gebetet und irgendwann hat mich der Heilige Geist angehalten und hat gesagt: „Hey, ich will einfach, dass du an mein Herz kommst.“ Dann war erstmal Stille und ich habe Zeit mit dem Heiligen Geist gehabt. Das war sehr kostbar, sehr besonders und sehr intim. In dieser Zeit habe ich ihm einfach nur dafür danken können, dass er mich wirklich gerettet hat, denn ich wäre fast bei einem tödlichen Unfall gestorben. Aber auch, dass er mich geistlich gerettet hat vor dem ewigen Tod und mir noch eine Chance gegeben hat, in meine Berufung zu kommen, ihm zu dienen und sein Reich zu bauen. Ich war so dankbar für alles, wo er mich rausgeholt hat: Aus einem Leben in toter Religion, wo das Leben mit Jesus sehr gesetzlich und anstrengend war. Freude kam in mein Leben und ich kam raus aus Depression und Todesgedanken. Wir waren auch gerade frisch umgezogen in unser Haus, Gott hat uns finanziell versorgt und einfach nur beschenkt. Ich konnte ihm einfach nur danken! Und dann kamen die Texte für das Lied sehr schnell. Es war keine tage- oder wochenlange Sache, sondern an einem Tag kam schon der Text für die Strophe und den Refrain, und ein paar Tage danach wurde es dann auch vervollständigt.

Offensiv: Sind diese ganzen Dinge etwas, wofür du täglich dankbar bist? Was macht dich in der Grundhaltung dankbar?

Eddie: Grundsätzlich bin ich wirklich dankbar. Wenn ich Gott suche, wie das Wort Gottes sagt, nämlich mit Dankbarkeit, ist die Gegenwart Gottes sehr schnell da. Dann ist der Teppich

**»Er ehrt und belohnt,
dass man selbst ihm treu
ist und ihm treu dient,
trotz aller Umstände.«**

von Dankbarkeit gelegt, wo der Herr mir gerne begegnet und die Gebetszeit schon ganz anders startet. Auf der anderen Seite bin ich dankbar für seine Treue, dass er einfach gut ist, dass er mich und uns, nicht fallen lässt. Wir haben uns echt gewünscht, aus unserer bockengen Wohnung mit drei Zimmern auszuziehen. Wir haben zwei kleine Kinder im Alter von 6 und 2 Jahren und hatten keinen Platz. Als Großhandelskaufmann und Alleinversorger verdiene ich auch nicht in Massen, und trotzdem hat Gott uns den Wunsch erfüllt, dass wir in ein Sechszimmer-Haus einziehen konnten, mit Garten und allem Drum und Dran. Und in dieser Phase habe ich gemerkt: Wow, Gott ist einfach treu und er gibt noch obendrauf das, was wir uns wünschen! Letzten Endes versorgt er. Und was auch zu der Treue Gottes gehört: Er ehrt und belohnt, dass man selbst ihm treu ist und ihm treu dient, trotz aller Umstände. Er belohnt es einfach, wenn man die Zelte nicht vorher abbricht, sondern sagt: „Okay, ich – wir! – halten an dir



Lied „Liebe meines Lebens“ live

▶ TOS Music



Eddie ist E-Gitarrist in der Anbetungsband Kehatim.

Weitere Lieder der TOS Bands Kehatim und Be'er Sheva findet ihr bei den gängigen Streaming-Diensten.



fest.“ Gott sei Dank haben wir das gemacht und am Ende siehst du auch den Lohn dafür.

Offensiv: Das heißt, dass du in der Zeit, in der du das Lied geschrieben hast, sagen konntest: Ich sehe den Lohn meiner Treue, aber ich sehe auch, was Gott macht, weil er selbst treu ist.

Eddie: Auf jeden Fall. Und ohne uns jetzt als die super tollen Christen hochzuheben, meine Frau und mich, aber bei allem, was ich in der Gemeinde mache, wo ich Gott diene, kommt auch oft der Satz von meiner Schwiegermutter: „Oh Eddie, du machst so viel, du bist ständig weg, du bist hier in der Gemeinde und Anbetung und Kinderdienst und, und, und...“ Dann sag ich zu ihr: „Ja, das mache ich. Andere gehen in den Kegelclub oder investieren in ihren Kaninchenzüchterverein und geben ihr letztes Hemd für irgendetwas Hobby. Ich mach das fürs Reich Gottes. Aber guck mal, siehst du, wie gut es uns geht?“ Da sagt sie: „Ja stimmt, ihr lebt gut, ihr habt keinen Mangel, eure Kinder bekommen eine gute Erziehung...“ Das alles heißt auch, unsere Investition und unsere Hingabe an sein Reich belohnt der Herr einfach. Darin sehen wir seine Handschrift, wofür ich auch sehr dankbar bin. ■

Offensiv: Aber hast du manchmal auch so den Gedanken: Heute Abend machen wir mal nur Family Time, wir brauchen eine Time Out?

Eddie: Das gibt's auf jeden Fall auch. Phasenweise, wo alles mal viel ist, machen wir auch Pausen. Dann gibt es Abende, wo wir wirklich nur Chillout machen und auf dem Sofa hocken und Film gucken oder uns was erzählen oder meine Frau und ich uns einen Sitter nehmen

und wir mal raus essen gehen. Dann gibt es wieder Zeiten, wo man merkt, dass die Motoren wieder runtergefahren sind. Und dann freuen wir uns auch, mit Leuten zusammen zu sein. Das ist auch Teil unserer Berufung: Leute um uns zu scharen, zu prägen, mit ihnen gemeinsam zu leben. Nicht nur „im Dienst“, sondern im ganz Normalen, ganz entspannt, mit Kindern, ganz alltäglich – Leute daran teilhaben zu lassen.

»Wenn du in der Anbetung stehst, und die Leute sehen dich, kannst du nichts heucheln.«

Offensiv: Also heißt Treue nicht nur, immer weiterzumachen wie ein unaufhaltsamer Zug, oder?

Eddie: Nein, das heißt es nicht, auf keinen Fall. Aber es ist letzten Endes immer ein „Gott bittet mich darum“. Nicht irgendjemand aus der Gemeinde, der sagt: „Oh, Eddie, könntest du vielleicht nochmal...“ Sondern es ist immer der Herr, der einen bittet, ihm zu dienen.

Und es hat natürlich auch was mit deinem Lifestyle zu tun, gerade in der Anbetung. Wenn du in der Anbetung stehst und die Leute sehen dich, kannst du nichts heucheln. Das heißt, du bist in dem Moment transparent. Wenn ich da vorne stehe, muss es mir auch selbst Spaß machen. Wenn ich selbst gelangweilt bin, dann ist auch die Anbetung langweilig. Aber auch wie ich lebe, ob und wie ich mit Jesus lebe, kommt unmittelbar rüber. Und das legt sich ja auch auf

die Anbetung und die „Atmo“, und deswegen ist auch alles, was du von vorne an die Gemeinde transportierst, ein Stück von deinem Leben, deinem Lebensstil. Da steckt die Salbung Gottes auf Worship: wie du lebst und nicht nur wie super toll du Gitarre spielst, Keyboard spielst oder singst. Du kannst der beste Sänger sein, der beste Gitarrist sein und dich vorne hinstellen und spielen – und dann denkst du auch nur: Ja, nices Konzert, aber mehr auch nicht.

Offensiv: Siehst du sonst noch Auswirkungen von Gottes Treue und auch von deiner ständigen Bereitschaft zu dienen? Denn in der Anbetung ist es relativ offensichtlich, wenn da Wachstum ist, Entwicklung, wenn man im Songschreiben voranschreitet. Aber der Kinderdienst zum Beispiel?

Eddie: Letzten Endes ist es ein Dienst im Verborgenen. Du stehst nicht im Mittelpunkt oder auf der Bühne, wo dich jeder sieht, sondern du dienst der jungen Generation, den kleinen Menschen. Ich habe auch immer gesagt, wenn du schaffst, Anbetung bei den Kleinen zu machen, sodass es sie fesselt und begeistert, dann fällt es dir umso leichter, es auch bei den Erwachsenen zu machen. Das ist wie ein Flow. Wenn du das hinkriegst – die Kids heucheln dir nichts vor. Wenn sie anfangen, in der Nase zu popeln, weil ihnen langweilig ist, dann hast du irgendwas falsch gemacht. Das ist auch eine Lehre, wo Gott mich gelehrt hat zu wachsen: Kindern einen Gott vorzustellen, der nicht langweilig ist, sondern einen Jesus vorzustellen, der lebendig und cool ist. Wo es einfach Spaß macht, ihm nachzufolgen, wo es nichts Besseres gibt. Auch alles was cool ist – Fußballverein, Turnen und Reiten und was man so macht



– es ist super! Aber nichts kommt an das ran, was Jesus mir geben kann. Und so einen Gott den Kindern vorzustellen – diese Zeit möchte ich nicht eintauschen. Das hat mich selbst viel gelehrt und darin bin ich sehr stark gewachsen. Und das hat unmittelbar auch mit der Anbetung zu tun, die ich bei den Erwachsenen mache: Mit einem kindlichen Geist, denn der Geist der Söhne Zions ist ein kindlicher Geist. Es ist einfach, dem Gott Israels zu begegnen, es ist nicht kompliziert.



JOSEFINE STAHL
Ganztagesbetreuerin
für Grundschüler

TOP AUSGERÜSTET NACH ISRAEL!?

Text: Janina Andries

Im Mai diesen Jahres sind wir mit dem March of the Nations unter dem Motto „United to be a Light“ und „Walk the Land“ in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen und Teams verschiedene Etappen des Israel National Trails gelaufen, um dort ein Zeichen der Freundschaft zu Israel zu setzen. Alles hat mit einer Konferenz in Jerusalem gestartet und mit Märschen und Veranstaltungen in vier Städten Israels geendet.

March of the
NATIONS
Israel Trail

March of the Nations mit Extraherausforderung: 50 Liter Rucksack mit Zelt, Isomatte und Schlafsack. Aber der Reisepass steckt im falschen Handgepäck zu Hause. So lässt mich mein erster Flug am Gate in Memmingen fassungslos stehen und fliegt mit einem großen Gemeindeteam ohne mich nach Tel Aviv.

MEINE ERSTE REISE NACH ISRAEL

Für diese Reise war mein ganzes Herz, meine volle Entscheidung für Israel, meine eigene Identifikation mit dem auserwählten Volk Gottes und meine ganze Investition gefordert. Denn die zweite Buchung meines Fluges kostete mich nicht nur mehrere hundert Euro, sondern auch viele Gebete und Ermutigung. Schon lange vor meiner Reise hatte ich mich phasenweise mit meiner Haltung gegenüber dem jüdischen Volk ausein-

»Ich habe mich erstmals meiner eigenen Familiengeschichte während des Nationalsozialismus gestellt.«

andergesetzt. Der Anfang, meine Gleichgültigkeit und Distanz gegenüber Israel zu zerbrechen, war ein Decke des Schweigens Seminar, das ich in meiner Gemeinde besucht habe. Ich habe mich erstmals meiner eigenen Familiengeschichte während des Nationalsozialismus gestellt und bin mit den Jugendlichen unserer Gemeinde nach Polen gereist, um die zentralen Orte der grausamen Vergangenheit wie das KZ Auschwitz-Birkenau zu besuchen.

Mehr über die
Decke des Schweigens
diedeckedesschweigens.de



IN JERUSALEM

Als ich dann tatsächlich noch pünktlich bei der Eröffnung der March of the Nations Konferenz in Jerusalem dabei war, verstand ich während eines Vortrags von Jobst Bittner zum ersten Mal, dass mein eigener Umgang mit Israel Segen oder Fluch zur Folge hat. Insbesondere als der Vers aus 1. Mose 12,3 vor mir aufleuchtete: „Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde.“

ÜBER DEN MARSCH DES LEBENS

Die Marsch des Lebens Bewegung entstand 2007 aus der Schulderkenntnis und inneren Erschütterung der Nachfahren von Nazi-Tätern, die bereit waren, die eigenen Familiengeschichten offenzulegen und sich heute öffentlich zu Israel zu stellen. Alles begann mit Märschen auf den Routen der Todesmärsche und wurde im Laufe der letzten Jahre zu einer internationalen Bewegung, die Märsche und Gedenkveranstaltungen auf der ganzen Welt durchführt. Im Kern geht es dabei immer um Erinnerung, Versöhnung und darum, ein Zeichen für Israel und gegen Antisemitismus zu setzen.



**Mehr über den
Marsch des Lebens**

marschdeslebens.org

UNTERWEGS AUF DEM ISRAEL NATIONAL TRAIL

Von Jerusalem aus verteilten wir uns auf das ganze Land. Mit dem Trail wollten wir das auserwählte Volk Gottes segnen, für Israel beten, um Vergebung bitten und an verborgenen Stellen ein Zeichen setzen sowie freundschaftliche Begegnungen suchen. In unserem Team von fünf Personen konnten wir als Deutsche und Polen die Botschaft von unserer Verbundenheit zu jüdischem Leben mit vielen Israelis teilen, die sehr überrascht und berührt von unserer Aktion waren.

Unsere Etappe führte auf den Berg Meron, wo jährlich ein Pilgerfest im Mai stattfindet, bei dem letztes Jahr durch eine Panik viele Menschen umgekommen sind. Als wir dort die Israelflagge an unseren Wanderrucksack gehängt hatten, wurden mir

**»Ich will ein anderes
Herz haben. Ich will die
Hand reichen, wo grau-
samste Waffen erhoben
wurden.«**

die Auswirkungen der Worte meiner Vorfahren bewusst, die Tod über dem Volk Israel ausgesprochen haben. Ich wusste in meinem Herzen, dass ich heute für das Leben von Israel laufen will, für Israel beten und dazu beitragen will, dass sie von allem befreit werden, was unsere Vorfahren über sie gebracht haben.

»Für diese Reise war mein ganzes Herz und meine volle Entscheidung gefordert.«



Janina Andries (rechts) ist Studentin der Allgemeinen Rhetorik und Germanistik

MEINE BEZIEHUNG ZU ISRAEL

Nach meiner Reise weiß ich, dass die eigentliche Reise erst beginnt. Ich will weiter Verantwortung übernehmen für das, was meine Familie getan hat. Ich will die Worte dafür finden und aussprechen. Ich will heute anders handeln. Ich will ein anderes Herz haben. Ich will die Hand reichen, wo grausamste Waffen erhoben wurden. Ich will zur Heilung beitragen, wo verletzt wurde. Und ich weiß, dass ich mich jeden Tag neu dafür entscheiden muss, bis es in meinem Herzen lebt. Nach meinem ersten Besuch in Israel habe ich deshalb angefangen, das Buch „Die Decke des Schweigens“ von Jobst Bittner zu lesen.

Mit meinem Bericht möchte ich dich ermutigen, aktive Schritte der Aufarbeitung zu gehen, auch wenn dich ein heftiger Gegenwind immer wieder zurückdrängen will. Es lohnt sich, sein eigenes Herz zu erkennen und den Segen freizusetzen, den Gott für Israel verheißen hat.



LESETIPP „Auserwählt“
von Stefan Haas
19,95 EUR
www.tos-medien.de

DEUTSCHLAND

UNTER DEM

KREUZ

AM KARFREITAG DAS KREUZ SICHTBAR MACHEN

Das Kreuz ist das Symbol, das Christen aller Denominationen weltweit in ihrem Glauben vereint. Es ist ein Zeichen der Hoffnung und des Friedens und steht für den Tod und die Auferstehung Jesu. **Am Karfreitag, dem 15. April 2022, wurde in über 50 Städten in Deutschland das Kreuz auf zentralen Plätzen sichtbar aufgerichtet.**

Obwohl nur wenige Wochen vorher ins Leben gerufen, fand die Aktion deutschlandweit großen Anklang: Gemeinden, Gebetsinitiativen und Hauskreise versammelten

sich und beteten nach 2. Chronik 7,14 gemeinsam für unser Land. Die Veranstaltungen wurden von den Teilnehmern selbst organisiert und frei gestaltet. Eine Ausarbeitung mit Gebetspunkten, Proklamationen, Buß- und Segensgebeten wurde den Teilnehmern zur Verfügung gestellt. Viele Veranstaltungen wurden mit der Verkündigung des Evangeliums verbunden.

Aus den meisten Städten wurde von großer Offenheit und Interesse der Passanten berichtet, die Botschaft des Kreuzes neu zu hören und kennenzulernen.



TÜBINGEN

N
D
E
R
L
A
N
D
E
N

Registriere deine Stadt jetzt schon für 2023!
www.deutschland-unter-dem-kreuz.de

Am Ostersonntag fand ein gemeinsamer Online-Gebetsgottesdienst für alle Teilnehmer statt. Jobst Bittner, Harald Eckert, Stefan Haas, Walter Heidenreich und Schwester Joela Krüger sprachen über die Wege, wie wir durch persönliche und nationale Buße und Umkehr zum Kreuz kommen und Jesus als dem König der Juden begegnen können. **Viele waren bewegt und empfangen eine neue Last, für Deutschland zu beten und die Kraft des Evangeliums weiterzugeben.**

Was würde passieren, wenn an jedem Karfreitag in hunderten Städten in Deutschland das Kreuz aufgerichtet würde? „Deutschland unter dem Kreuz“ soll Karfreitag 2023 mit einer größeren Trägerschaft weitergehen.

Gottesdienst zur
Aktion nachschauen

▶ TOS Ministries



KIRCHENTELLINSFURT



LEIPZIG



LÜDENSCHIED



SCHILTACH



PLIEZHAUSEN



BERLIN

„Es war uns eine Freude, bei „Deutschland unter dem Kreuz“ mitzumachen. Einen Herzlichen Dank auch an Jobst Bittner, dass er dazu die Initiative ergriffen hat. Es war uns eine Ehre, das Kreuz in seiner Heimatstadt aufzurichten. Die 50 Städte, die mitgemacht haben, bestätigen, dass ihr zur richtigen Zeit das richtige gemacht habt! Wir freuen uns, dass ihr bereits für 2023 eine neue deutschlandweite Aktion plant.“

FCJG Lüdenscheid

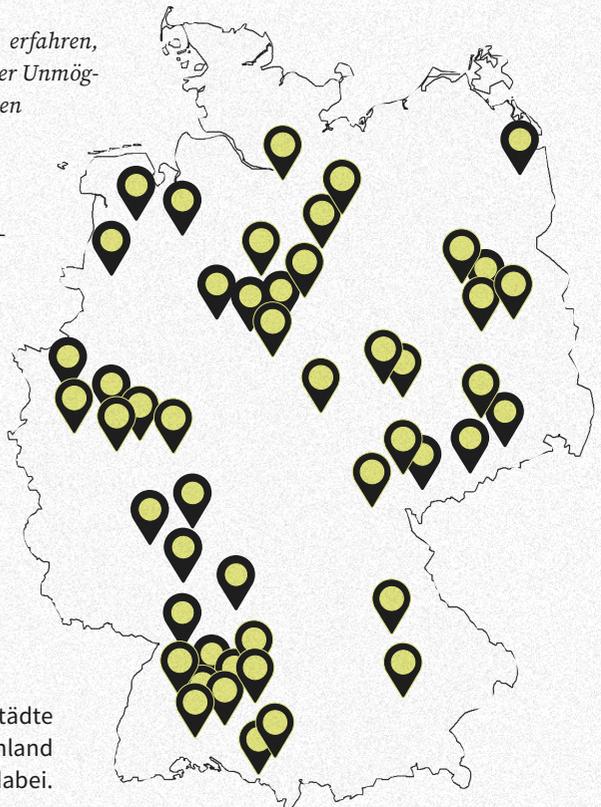
Sehr kurzfristig von dieser Vision erfahren, öffnete der Herr dafür, trotz mancher Unmöglichkeiten, Türen unter den Christen in unserer Stadt. So veranstaltete ein kleines Team eine Veranstaltung auf dem Chemnitzer Marktplatz unter einem dafür aufgerichteten Holzkreuz, wozu etwa 70 Leute kamen. Wir sehen es als einen Anfang, die Realität des Kreuzes Jesu nicht nur bewusst zu machen, sondern dafür ein Zeichen in der sichtbaren und unsichtbaren Welt zu setzen, um aller Gottesferne, Selbstüberschätzung und Selbstherrlichkeit in unserem Land zu begegnen.

Chemnitz

Über 50 Städte
in Deutschland
waren mit dabei.

Die Aktion „Deutschland unter dem Kreuz“ war für uns ein echtes Geschenk und eine gute Möglichkeit, nach der Corona-bedingten Pause in Ueckermünde auf dem Marktplatz präsent zu sein und das Kreuz als Zentrum des Evangeliums und Wendepunkt in der Menschheitsgeschichte aufzurichten. Wir waren sehr dankbar, dass sich andere Christen aus der Stadt an dieser Aktion beteiligt haben.

Ueckermünder Arche





Die Decke des Schweigens

Informationen, Lebenszeugnisse,
Termine und Medien auf

www.diegedeckedesschweigens.de



JETZT BEWERBEN!

FREIWILLIGENDIENST IN ISRAEL

6 MONATE IN ISRAEL ALS
ZEICHEN DER FREUNDSCHAFT!



www.marschdeslebens.org

EVENTS

NEUNTE STUNDE

FREITAGS | 15:00–16:00 UHR

Gebet für Deutschland und die Nationen zur aktuellen Lage

*Livestream:
live.tos.info*

BIBLE TALKS

SAMSTAGS | 19:30 UHR

Gottesdienst mit frischen Offenbarungen aus dem Wort Gottes

*In der Konferenzhalle
mit Livestream:
live.tos.info*

GOTTESDIENST

SONNTAGS | 14:00 + 16:00 UHR

Gottesdienst mit Anbetung und richtungsweisender Botschaft

*In der Konferenzhalle und
um 16:00 Uhr mit Livestream:
live.tos.info*

HEALINGROOM

JEDEN ERSTEN SAMSTAG

IM MONAT | 15:00–18:00 UHR

Gebet für Heilung und persönliche Nöte

*Telefonisch unter
07071-35600*

TREFFPUNKT JESUS LIVE

MONTAG–SAMSTAG | 10:00–18:00 UHR

Christlicher Buchladen und Ausstellung „Entdecken – Aufdecken – das Schweigen brechen“

*Marktplatz
Tübingen*

4.270 € FÜR DIESE OFFENSIV SIND FÜR UNS EINE GUTE INVESTITION

Denn so viel haben die Herstellung und der Versand dieser Offensiv News Auflage gekostet. Wenn du mithelfen möchtest, diese Kosten zu tragen, kannst du das gerne per Banküberweisung oder online auf www.tos.info/spende mit den gängigen Zahlungsmethoden (Kreditkarte, PayPal) tun. Wir freuen uns über deine Unterstützung.



**TOS DIENSTE
DEUTSCHLAND E.V.**
IBAN:
DE86 1001 0010 0533 5541 00
BIC: PBNKDEFF
Verwendungszweck:
Spende Offensiv

DIE BESTEN **INSIGHTS** UND
DIE **NEUESTEN NACHRICHTEN** GIBT ES
AUF UNSEREN **SOCIAL MEDIA KANÄLEN!**

f   TOS Ministries



TOS